



Die Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität verfolgt konsequent Suchtgifthändler auf den Straßen Wiens.

Druck auf Dealer

Die Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität geht erfolgreich gegen den Suchtgifthandel auf Wiens Straßen vor.

Wien-Alsergrund, 18. Mai 2006, 18.30 Uhr: 16 Männer und eine Frau treffen sich in den Räumen des ehemaligen Kommissariats in der Boltzmanngasse in der Nähe der amerikanischen Botschaft und besprechen den Einsatzplan für diese Nacht. Über der Tür des Besprechungsraums leuchtet ein Schild in blauem Neonlicht mit der Aufschrift EGS-SG 1. Hier befindet sich der Stützpunkt der Suchtgiftgruppe 1 (SG 1) der *Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS)*. „Das Schild hat uns ein ehemaliger Kollege geschenkt“, sagt Thomas Pförtner, Angehöriger der SG 1. Der Beamte ist seit Anbeginn bei der EGS, die vor drei Jahren gegründet worden ist. Die Idee zur Schaffung einer Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität kam von Chefspektorin Margit Wipfler, der jetzigen

Leiterin der 78 Mann und Frau starken Einheit. Wipfler inspizierte im Herbst 2003 mit dem damaligen Leiter des Kriminalamts Wien, Mag. Roland Horngacher, den Schwedenplatz in der Wiener City, der sich zu einem Drogenumschlagplatz entwickelt hatte. Die Idee war, „eine operative Einheit auf die Beine zu stellen, die sich ausschließlich auf die Bekämpfung des Suchtgifthandels auf der Straße konzentriert“, sagt Wipfler und verfasste ein Konzept.

Ab September 2003 bauten Margit Wipfler und Major Wolfgang Preiszler die Einsatzgruppe auf. „Wir haben mit neun Mitarbeitern begonnen“, sagt Preiszler, der die EGS bis November 2005 leitete. Jetzt ist er stellvertretender Leiter des Landeskriminalamts Wien. Die EGS ist ihm organisatorisch unterstellt. Er hofft, dass die Truppe bald eine eigene Abteilung innerhalb der Polizei wird, mit mehr Personal

und eigenen Planstellen sowie einem einzigen Standort; denn derzeit ist die EGS auf drei Standorte in Wien verteilt.

19.15 Uhr: Margit Wipfler bespricht mit ihren Mitarbeitern letzte Details. Die Männer sitzen um den Tisch des spartanisch eingerichteten Büros. Sie tragen ausgewaschene Jeans und T-Shirts und scherzen. Bezirksinspektor Andreas Kaiser, Gruppenführer der EGS Suchtgift 1, zeigt eine Schachtel mit sichergestellten Suchtgiftkugeln. „In den flachen Kugeln ist Heroin, in den runden Kokain, es wird auf der Straße verkauft“, erläutert der Kriminalbeamte. Die Kugeln sind in Plastik verpackt und enthalten bis zu einem Gramm Suchtgift im Wert von 50 bis 70 Euro. Die Dealer bewahren sie im Mund auf. Bei Kontrollen kommt es vor, dass sie die Kugeln schlucken. „In den siebziger Jahren hat ein Gramm

FOTO: EGON WEISSHEIMER



Sichergestelltes Suchtgift und Bargeld: Trotz Preisverfalls bringt der Suchtgifthandel den Kriminellen hohe Gewinne.



EGS-Chefin Margit Wipfler: „Wir finalisieren die Amtshandlung und machen unsere Akten gerichtsfertig.“

das Zehnfache gekostet“, sagt Kaiser und zeigt fingerbreite, einige Zentimeter lange „Suchtgiftwürstchen“, Heroin und Kokain ebenfalls in Plastik verpackt. Die Kuriere transportieren diese Würstchen im Dickdarm zu den Händlern.

19.35: Ein Kollege kommt aus einem Nebenzimmer und informiert die Chefin, dass ein Scheinkauf erfolgreich war und ein Dealer festgenommen werden konnte. Kurze Zeit später führen die Beamten den Festgenommenen herein. Der 18-Jährige hatte im 7. Bezirk versucht, Heroin und Kokain an einen verdeckten Ermittler zu verkaufen. Bereits am Vormittag waren Beamte der EGS Suchtgift erfolgreich. Im fünften Bezirk observierten sie einen Mann und eine Frau, die im Verdacht standen, mit Suchtgift zu handeln.

Bei einer Nachschau in der Wohnung der beiden wurden größere Mengen Heroin und Kokain sichergestellt. Die Verdächtigen wurden festgenommen. „Wir machen die Vernehmung und die Niederschrift selbst. Wir finalisieren die Amtshandlung, während die Kollegen der EGS Raub und Eigentum die Festgenommenen an die örtlich und sachlich zuständigen Dienststellen übergeben“, berichtet die EGS-Leiterin.

20.25 Uhr: Teams der SG 1 steigen in ihre Autos vor der Boltzmanngasse. Die Luft ist schwül und es duftet nach Flieder. Die Schwerpunktaktion der EGS Suchtgift in dieser Nacht findet in Teilen des 12. und 15. Bezirks statt. Manchmal fährt Wolfgang Preiszler mit auf Streife, um Kontakt zu halten zu den Kollegen. Auch an diesem Abend

ist er dabei und schwärmt von den Erfolgen der Truppe, der es gelungen sei, den Suchtgifthandel aus den Straßen und Plätzen der Wiener Innenstadt zu verdrängen. Der Major vergleicht die Arbeit der EGS mit Nadelstichen: „Wir können den Suchtgifthandel nicht verhindern, aber durch unser ständiges Auftauchen stören wir den Straßenhandel und die Dealer müssen sich neu organisieren.“

Die Angehörigen der EGS Suchtgift orientieren sich immer wieder neu, stellen sich auf die Taktik der Dealer ein. „Wir haben festgestellt, dass in den Nachtstunden eine Zeit lang keine Suchtgifthändler unterwegs waren. Sie haben den Handel in die frühen Morgenstunden verlegt und dann sind auch wir um diese Zeit im Einsatz gewesen“, sagt Preiszler. Die Beamten stellen einen Trend zum Direktverkauf via Handy fest, fast nur an bekannte Kunden, weg von der Laufkundschaft.

21.00 Uhr: 15. Bezirk: Teams der Suchtgiftgruppe streifen im Bereich Sechshauser Straße, Linke Wienzeile,

Stiebergasse. Einige Kollegen sind zu Fuß unterwegs. Auf den Gehsteigen sieht man vereinzelt Schwarzafrikaner, die sich immer wieder umdrehen. In der Sechshauser Straße und in einigen Seitengassen gibt es Lokale und Call-Shops, die als Treffpunkte der Suchtgifthändler bekannt sind. Die Polizisten fahren durch die Gassen und beobachten, ob es zu einem Deal kommt. Sie verständigen sich mit digitalen Funkgeräten, was ihre Arbeit erleichtert.

Neben der Beobachtung ist Kommunikation das wichtigste Hilfsmittel der Beamten, denn sie geben einander dauernd die Standorte von möglichen Dealern und Abnehmern durch. Erst wenn es zu einem Deal kommt, schreiten sie ein. Telefonzellen, Stiegenhäuser und Autos sind beliebte Orte, in denen Suchtgift gegen Geld getauscht wird. Die Routen der Dealer befinden sich fast immer in der Nähe von U-Bahnen, vor allem der U-6.

21.30 Uhr: Männer der SG 1 beobachten in der Pfeiffergasse im 15. Bezirk, wie ein Schwarzafrikaner zwei

EGS SUCHTGIFT

Die Bilanz des Vorjahres: Die Suchtgiftgruppe der EGS nahm 2005 bei 249 Streifen 1.557 Personen wegen Suchtgifthandels fest (darunter 1.109 Asylwerber) und erstattete 2.488 Anzeigen.

Bei den Festnahmen gab es 95 Widerstände gegen die Staatsgewalt, mehrere Beamte wurden verletzt. Die Polizisten beschlagnahmten 18 kg Heroin, 7 kg Kokain, 5.600 kg Cannabis und 324.000 Euro. Seit ihrem Be-

stehen im September 2003 führten die Mitarbeiter der EGS bis Mai 2006 552 Streifen durch und nahmen dabei 3.177 Verdächtige fest (darunter 2.203 Asylwerber); sie erstatteten insgesamt 5.084 Anzeigen und beschlagnahmten 44 kg Heroin, 24 kg Kokain und 715.000 Euro.

Die offene Suchtgiftszene in Wien wird zu drei Vierteln von ausländischen Tätern dominiert, davon zu vier Fünfteln von Westafrikanern.



Die offene Suchtgiftszene in Wien wird zu drei Vierteln von ausländischen Tätern dominiert.

Männern vermutlich Suchtgift verkauft. Sie geben den Standort des Verdächtigen per Funk durch, halten die beiden Abnehmer an, nehmen ihre Personalien auf und erstatten eine Anzeige. Das andere Team hält den Wagen an, zwei Fahnder springen aus dem Fahrzeug, der Kollege, der zu Fuß unterwegs ist, kommt von der anderen Seite. Blitzschnell haben sie den Verdächtigen angehalten, der beteuert, unschuldig zu sein. Beweis ist das sichergestellte Suchtgift bei den zwei Abnehmern im Wert von 20 Euro. Der Festgenommene wird in die Boltzmann-gasse überstellt.

In mehreren Fällen wurden Beamte bei Festnahmen von aggressiven Dealern zum Teil schwer verletzt. „Unsere Welt ist nicht die der Schönen und Reichen, wir arbeiten auf der Straße und haben es mit den Junkies zu tun, die sich morgens Kokain reinziehen und abends Heroin, damit sie schlafen können“, berichtet Wolfgang Preiszler.

Die Angehörigen der EGS verdienen nicht mehr als ihre Kollegen in den anderen Dienststellen der Polizei. Der Anreiz dieser nicht ungefährlichen Arbeit sei der Erfolg, sagt Preiszler. „Noch vor einem Jahr haben sich bis zu 100 Dealer im Park vor der Votivkirche und am Schwedenplatz getummelt. Die Leute haben sich nicht mehr dorthin getraut“, erzählt der stellvertre-

tende LKA-Chef. Bis zur Aufstellung der EGS habe es keine nennenswerten Aktionen gegen die Dealer gegeben, betont Preiszler die Entwicklung: „Die Dealer haben deshalb ungeniert an öffentlichen Plätzen gehandelt.“ Im Laufe des vergangenen Jahres sei es der EGS Suchtgift im Zusammenwirken mit den Kollegen der örtlich zuständigen Dienststellen gelungen, durch ständiges Einschreiten die Suchtgifthändler von dort zu verdrängen. „Wir halten den Verfolgungsdruck permanent aufrecht“, sagt der Offizier.

22.20 Uhr: Die Beamten der SG 1 haben wieder einen Erfolg: Sie nehmen einen Dealer fest, der einem 19-jährigen Schüler Suchtgift verkauft hat. „Es spricht sich bald herum, dass wir hier sind“, betont Margit Wipfler. Die Beamten der SG 1 verlassen den Bezirk und fahren in den 1. und 20. Bezirk.



Wolfgang Preiszler: „Hoher Verfolgungsdruck.“

Gegen Mitternacht fängt es an zu regnen, die Beamten brechen ab. Die Ausbeute in dieser Nacht: Fünf Verdächtige wurden festgenommen, alles Schwarzafrikaner, vier davon Asylwerber. Die Beamten stellten

124 Gramm Heroin sicher, 180 Gramm Kokain und 2.800 Euro Bargeld. Ob sich der Einsatz gelohnt hat? „Auf alle Fälle, denn wir sind ständig präsent und lästig“, sagt Wolfgang Preiszler.

Einsatzgruppen zur Bekämpfung der Straßekriminalität (EGS) der Polizei gegen Kriminalität sind seit 1. Juli 2004 in Wien, Niederösterreich und Burgenland tätig; seit 1. September 2004 auch in den anderen Bundesländern. Bei der Wiener Polizei wurde bereits im September 2003 ein Probebetrieb mit neun Polizeibeamten gestartet.

Die Wiener EGS ist in vier Gruppen gegliedert: zwei Suchtgiftgruppen, eine Raub- und eine Eigentumsgruppe. Der Schwerpunkt der EG Eigentum liegt bei der Bekämpfung des Taschen- und Trickdiebstahles, jener der EGS Raub in der Bekämpfung der Raubüberfälle auf den Straßen. Die Kommandantin, vier Gruppenführer und deren Stellvertreter sowie drei Sachbearbeiter sind Kriminalbeamte, der Rest der Truppe sind Beamte aus den Polizeiinspektionen und aus der Spezialeinheit WEGA (Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung). Außer Margit Wipfler versehen drei weitere Frauen Dienst in der EGS. Die Polizisten melden sich freiwillig und sind vorübergehend zur EGS zugeteilt. Der Altersdurchschnitt beträgt 25 Jahre.

Die Hauptaufgabe besteht vor allem darin, Kriminalität gezielt an so genannten „Hotspots“ zu bekämpfen. Die EGS unterstützt, falls erforderlich, regionale Dienststellen in Schwerpunktaktionen bei der Bekämpfung der Suchtmittel-, Eigentums- und Gewaltkriminalität. Die EGS-Teams werden unter anderem geschult in Psychologie, Observation, Einsatztaktik, Technik, Dokumentenfälschung. Die Angehörigen der EGS Suchtgift arbeiten in allen Fällen selbstständig, sie machen ihre Akten gerichtsfertig. Die Mitarbeiter der EGS sind auch „Einsatzreserve“ bei Großveranstaltungen.

„Die Arbeit innerhalb der Truppe funktioniert deshalb so gut, weil die Mitarbeiter ein eingespieltes Team sind, Idealisten, die engagiert und flexibel arbeiten“, sagt Wolfgang Preiszler, der zwei Jahre an der „Front gekämpft“ hat. „Anfangs war schon der Neid der anderen Kollegen spürbar, weil sie geglaubt haben, wir nehmen

FOTO: ALEXANDER TUMA, EGON WEISSHEIMER

CSEH ENTERPRISE
INSTALLATIONEN

Labortechnik
Alternativenergie
Sanitär und Wärme

Tel: 01/718 46 42
Fax: 01/718 47 82
Mobil: 0664/204 90 89

www.cseh.at
E-Mail: wolfgang_cseh@chello.at

A-1030 Wien, Lustgasse 3/1


Richard Marischka
Gesellschaft m.b.H.

 1200 WIEN, TREUSTRASSE 42
TELEFON 330 34 45 

**INSTALLATIONSUNTERNEHMEN
FÜR GAS – WASSER – SANITÄRE
ANLAGEN UND HEIZUNG**

email: office@installateur-marischka.at
www.installateur-marischka.at

**HOHER HAUSBERG 6
2115 ERNSTBRUNN**

 **FRANZ
STAUD**

DACHDECKERMEISTER

TEL: 02576/2276
FAX: DW 20
MOBIL: 0664/1427301
E-MAIL: FRANZ.STAUD@UTANET.AT

AUTOBUSUNTERNEHMEN

KARL NÖDL



WILDNERGASSE 25
A-1210 WIEN

Tel/Fax +43/1/798 03 86
Mobil: 0664/302 63 52

e-mail: karl.noedl@aon.at
www.noedlbus.at

ihnen die Arbeit weg. Mit der Zeit haben die Kollegen in den Kriminalkommissariaten erkannt, dass wir einander gut ergänzen. Die Kriminalbeamten müssen sich nicht primär um die Dealer auf der Straße kümmern, sie können sich Strukturermittlungen widmen, sich auf die Hintermänner des Suchtgifthandels konzentrieren“, erläutert der stellvertretende LKA-Chef.

Die Zusammenarbeit mit dem „Fonds Soziales Wien“ und dem Drogenkoordinator der Stadt sei gut, betont Preiszler. Die Spezialisten der EGS halten Vorträge vor den Verantwortlichen für die Asylheime, in der Pädagogischen Akademie Wien, beim Roten Kreuz, bei Elternabenden, im Grundausbildungslehrgang für dienstführende Polizeibeamte. „Wir haben jetzt fixe Ansprechpartner für die Asylheime, das erleichtert unsere Arbeit“, sagt Preiszler.

„Wir erklären den Verantwortlichen der Asylheime, worauf sie achten müssen, um zu erkennen, ob jemand mit Suchtgift zu tun hat“, erläutert Wipfler. „Wenn sie perforierte Müllsäcke in den Papierkörben finden, ist das ein Zeichen, dass hier jemand Suchtgiftkugeln herstellt, denn die Dealer verpacken das Suchgift vorwiegend mit dem Plastik der Müllsäcke, weil das reißfester ist als anderes Material.“

Siegbert Lattacher

ZUR PERSON



Margit Wipfler

(33), leitet seit Dezember 2005 die *Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS)*. Die gebürtige Steirerin ist seit 1993 bei der Wiener Polizei. Sie versah Dienst in der Sicherheitswacheabteilung Favoriten und war bis 1999 bei verschiedenen Sonderabteilungen tätig. Nach der Ausbildung zur Kriminalbeamten war sie kurz in Wien-Josefstadt tätig und wechselte zur Suchtgiftgruppe in das Wiener Sicherheitsbüro, der heutigen Kriminaldirektion 1. Ab Ende 2002 arbeitete Wipfler im Büro des Kriminalamtsleiters und baute ab Oktober 2003 mit Wolfgang Preiszler die Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität auf.